



Alles was ihr tut,
geschehe in Liebe.

#AUSLIEBE

Jahresbericht 2023

Diakonische Bezirksstellen in Stadt- und Landkreis Heilbronn
Grunddienst der evangelischen Kirche

3

2

0

2





#AUSLIEBE

Inhaltsverzeichnis

4 #aus Liebe im Jahr 2023

5 #aus Liebe in den Bezirksstellen

8 Diakonischer Sozialbericht für den Stadt- und Landkreis Heilbronn

9 Jahresstatistik 2023 für den diakonischen Grunddienst

12 Kontaktdaten der Bezirksstellen

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt: DIAKONIE Heilbronn
Fotos/Grafiken: Adobe Stock, Diakonie, Redemann
Gestaltung & Druck: Redemann Media GmbH
Auflage: 500 Stück im Juni 2024
Gedruckt auf FSC®-zertifiziertem Recyclingpapier

„Alles was ihr tut, geschehe in Liebe.“

Jahreslosung 2024 aus dem 1. Korintherbrief Kapitel 16, Vers 14 und Motto der Diakonie in Baden-Württemberg

#aus Liebe im Jahr 2023

Die Diakonischen Bezirksstellen und ihr Kreisdiakonieverband, seit Jahrzehnten bieten sie aus Kirchensteuern und Spenden den sogenannten Diakonischen Grunddienst an – Beratung in „unspezifischen Notlagen“: Wer Fragen hat, kann kommen, wir unterstützen bei Lösungen oder leiten weiter an zuständige Regeldienste. Bei im Wesentlichen gleichbleibenden Angeboten unterscheiden sich die Herausforderungen an den Dienst doch von Jahr zu Jahr:

Das Jahr 2023 war geprägt von Krisen und einem gesellschaftlichen Transformationsprozess. Die Menschen, die wir beraten, haben mit widrigen Umständen gekämpft und wir waren an Ihrer Seite – „#aus Liebe“ im Sinne der christlichen Nächstenliebe.

„Mit den Diakonischen Bezirksstellen und ihrem Kreisdiakonieverband sind wir nahe bei den Menschen und ein Seismograph für gesellschaftliche Entwicklungen.“



*Karl Friedrich Bretz
Kreisdiakonieverband*

Die meisten unserer Beratungen hatten die gestiegenen Lebenshaltungskosten und Existenznöte zum Schwerpunkt: Das Thema Energiekosten forderte intensive

Beratungsprozesse und es waren oft mehrere Gespräche nötig, um Lösungen zu erarbeiten. Dies führte häufig zur Vermittlung von staatlichen Leistungen und von Hilfen aus unserem Energiefonds: Über den „#miteinander-Fonds“ der Landeskirche konnten in einigen Fällen existenzielle Notlagen abgewendet werden. Hilfreich war darüber hinaus das sehr gelungene Zusammenspiel mit der Schuldnerberatung des Landkreises Heilbronn.

Der hohe sozialrechtliche Beratungsbedarf resultierte aus den Rechtsreformen wie dem „Wohngeld-Plus“ und der Bürgergeldreform. Menschen kamen mit ihren Fragen insbesondere zur Klärung von Ansprüchen und Hilfen bei der Antragsstellung. An dieser Stelle spürten wir deutlich die zeitlichen Engpässe bei Wohngeldstelle und Ausländerbehörde.

Besonderer Beratungsbedarf bestand beim **Dauerthema Wohnraumnot**: Die Menschen finden kaum bezahlbaren Wohnraum und manch dubioser Vermieter nutzt die Notlage der Menschen aus. Knebelverträge und mündliche Absprachen außerhalb des rechtlichen Rahmens nehmen zu.

Darüber hinaus kamen Menschen in unsere Beratung, die im Zusammenhang mit ihrer familiären oder beruflichen Situation persönlich nicht mehr weiterwissen. Krisen in der Familie, Tod eines Angehörigen, Langzeitarbeitslosigkeit, Wohnungsnot, Migrationsfragen, seelische Nöte und keine Perspektive auf geeignete psychologische Hilfen usw. Für Angehörige bei Sterbefällen wurden, und werden auch künftig, Trauergesprächsgruppen angeboten.

#aus Liebe in den Bezirksstellen:

WEINSBERG/ NEUENSTADT

In **Weinsberg/Neuenstadt** entstand im Jahr 2023 ein neues Format für die Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden: In Neuhütten und Erlenbach wurden diakonische Themen- und Gesprächsabende zum Thema Altersarmut „Wenn das Geld zum Leben nicht reicht“ angeboten. Es werden 2024 weitere Abende in Affaltrach und Möckmühl rund um mögliche Unterstützungen für Familien angeboten.

Im Bereich der Fahrtafel im Weinsberger Tal kamen wir durch die hohe Anfrage zeitweise an unsere Leistungsgrenzen. Ein besonderer Dank gilt den über 30 Ehrenamtlichen, die sich an den drei Stationen in Weinsberg, Wüstenrot und Willsbach verlässlich einbringen.

Beim Thema Energienot war die Vermittlung eines ehrenamtlichen Energieberaters, der konkret in der Häuslichkeit der Menschen den Ursachen hoher Energieverbräuche nachging, eine große Hilfe.

Besonders in der Kurberatung herrscht unverändert stetige Beratungsnachfrage. Flaschenhals sind leider die Kurplätze mit langen Wartezeiten für die Frauen/Familien. Manchmal hilft Kurberatung auch in diesem Kontext: Im Gespräch werden andere und ergänzende Hilfen oder Angebote ausgelotet. Aktuell und bereits in der zweiten Jahreshälfte 2023 erleben wir einen spürbaren und auffällig erhöhten Beratungsbedarf bei Eltern-Kind-Kuren.

„Sehr unterschiedliche Umstände und Notlagen führen Menschen in unsere Stellen – seien es Energienot, finanzieller Druck durch Preiserhöhungen oder die Orientierungslosigkeit im komplexen Sozialsystem. In einem breiten Themenspektrum sind wir in den Bezirksstellen der Kirchenbezirke für die Menschen da – niederschwellig und wohnortnah. Wir suchen mit den Menschen gemeinsam nach Wegen aus der Krise.“

André Sommer
Neuenstadt



„Kern jeder gelungenen Hilfe ist letztlich immer die Stärkung und Ermöglichung des eigenständigen Handelns der Betroffenen. Eine Voraussetzung dafür ist die gelingende Kooperation aller Akteure, wie in vielen der von uns begleiteten Notsituationen beispielsweise der Bezirksstelle mit der Schuldnerberatung des Landkreises oder mit der Aktion „Menschen in Not“ der Heilbronner Stimme.“

Jörg Beurer
Dienststellenleitung Weinsberg

Foto: © Gottfried Stoppel



MARBACH

In **Marbach** gibt es seit 2022 einen neuen Secondhandladen im Bahnhof: Im Jahr 2023 galt es, ihn zu stabilisieren, sorgsam zu begleiten und auf eine gesunde wirtschaftliche Basis zu stellen. Dazu brauchte es viele Besprechungen und eine gute Begleitung des Ladenteams. Die ganze Arbeit hat sich gelohnt, denn der Laden wurde rasant schnell zu einer Institution in der Stadt. Die Warenspenden waren gut und reichlich. Die Kundenzahl entwickelte sich rasant, so dass momentan täglich zwischen 80 und 100 Kundinnen und Kunden den Laden besuchen. Somit ist das Konzept ein voller Erfolg.



„Keine Erfolgsgeschichte ist die Armutsentwicklung in unserem Land. Trotz kräftiger Anhebung der Regelsätze bleibt es dabei: die Zahl derer, die in Tafelläden, oder Secondhandläden einkaufen müssen, nimmt stetig zu. Auch in den nächsten Jahren wird das wohl so bleiben.“

*Rainer Bauer
Marbach*

EPPINGEN

In **Eppingen** ist die Nachfrage nach Beratungsterminen sowohl in der Sozialberatung wie auch in der Schwangerenberatung sehr hoch.

Viele der Ratsuchenden verfügen nur über mangelnde Deutschkenntnisse und können auch in ihrer Muttersprache weder lesen noch schreiben. Das erschwert die Beratungen sehr.

Auch die Nachfrage nach Tafelausweisen ist in den letzten Jahren rasant gestiegen.



„Wir haben große Hoffnung auf schnellere Bearbeitungszeiten durch Digitalisierung der Antragsstellung bei Behörden.“

*Jochen Bach
Eppingen*

BRACKENHEIM

In **Brackenheim** befindet sich die kirchlich-diakonische Sozialarbeit an der Schnittstelle zwischen ländlichem Raum und Metropolregion mitten im Spannungsfeld der Gesellschaft. Gut situierte Mittelschicht und Wohlstand leben räumlich betrachtet unweit von Menschen in Armutssituationen.

Erfreulich ist, dass es für Menschen in Krisen eine Sensibilisierung gibt. Herausfordernd ist, dass Armutsbetroffene oft lange Zeit ohne Hilfe im Verborgenen leben. So nahm die Zahl älterer Menschen in Not zu, oft einhergehend mit massiven Mangelsituationen, bis hin zur Verwahrlosung. Hier spielt es auch eine Rolle, dass sich Familiensysteme zunehmend in Auflösung befinden. Was früher noch tragend war, existiert heute an vielen Stellen nicht mehr. Umso wichtiger ist es, dass es unsere Hilfesysteme mit professioneller Beratung, dem Zugang zu Teilhabe und Orte sozialer Begegnung gibt.

„Unsere Hilfeangebote zielen darauf ab, dass Alle ein menschenwürdiges Leben führen können, egal welchen persönlichen Hintergrund man hat.“



Michael Marek
Brackenheim

HEILBRONN

In der **Stadt Heilbronn** herrscht ein extremer Anstieg an Nachfrage bei der Schwangerenberatung und auch der Sozialberatung. Dies führt zu langen Wartezeiten und so zur Verschärfung individueller Notlagen. Um dem Herr zu werden, wurden die Energiesprechstunde #auftanken und Kooperationen mit der Pestalozzischule im Bereich Beratung intensiviert und in Projektarbeit Mehrstunden finanziert. Auch beschäftigen uns die langen Wartezeiten bei den Kuranfragen, die Frauen nicht aufnehmen können, obwohl diese dringenden Bedarf haben.

„Wir werden weiter an den großen gesellschaftlichen Themen arbeiten, die die Menschen belasten: die Kinderbetreuung von Alleinerziehenden, die hohen Energiekosten und die ärztliche Versorgung.“



Laura Rumig
Beratungsteam Familie

„Die Hilfe der ehrenamtlich Tätigen ist einer unserer Grundpfeiler und wir bauen weiter auf die Zusammenarbeit aller Menschen in unserer Gesellschaft.“



Karl Friedrich Bretz
Geschäftsführung KDV

Diakonischer Sozialbericht für den Stadt- und Landkreis Heilbronn

Seit einigen Jahren stehen am Ende dieses Jahresberichtes einige Kennzahlen, die aufzeigen sollen, in welchem Umfeld unsere diakonische Arbeit geschieht. Das Heilbronner Land zeichnet sich aus durch seine prosperierende Wirtschaft. Viele Menschen haben in den Städten und Gemeinden des Heilbronner Landes gute Beschäftigungschancen und erzielen im Landes- und erst recht im Bundesvergleich ein überdurchschnittliches Einkommen.

Doch inwiefern profitieren alle Menschen in unserer Region von diesen guten Lebensbedingungen? Die nachfolgenden Zahlen stellen dar, dass viele Menschen trotz des Wohlstandes in der Region auf staatliche Hilfeleistungen angewiesen sind. Sehr viele dieser Menschen leben auf dem Niveau der sogenannten staatlichen Mindestsicherungsleistungen (z. B. Bürgergeld, Grund-sicherung im Alter oder Asylbewerberleistungen). Diese Leistungen sichern zwar in gewissem Maß die Existenz der betroffenen Menschen ab, eine umfassende und gerechte Chance auf gesellschaftliche Teilhabe garantieren diese Leistungen aus Sicht der Diakonie jedoch nicht.

Wir möchten mit der Darstellung der Zahlen erreichen, dass die Menschen im Blickfeld der Öffentlichkeit bleiben und keine Anstrengung versäumt wird, gerechte Teilhabechancen für sie zu schaffen.



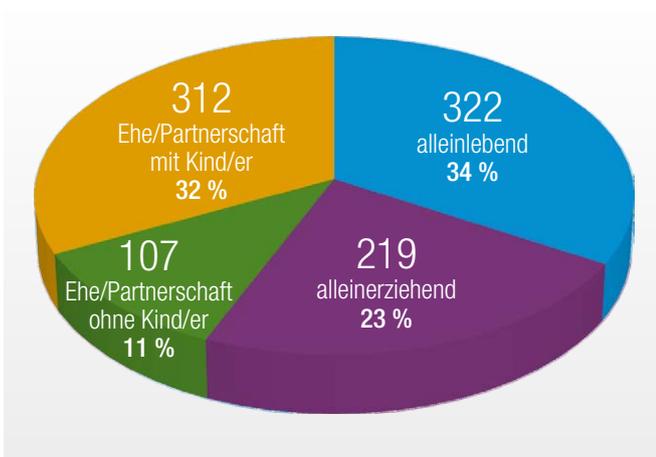
André Sommer
Diakonische Bezirksstelle
Neuenstadt

	Stadtkreis Heilbronn	Landkreis Heilbronn
Einwohnerzahl 31.12.2022	128.334	353.283
Personen in Bedarfs-gemeinschaften nach dem SGB II 31.12.2021	7.681	10.531
Personen im Bezug von Mindestsicherung nach dem SGB XII 31.12.2021	1.655	2.560
Asylbewerberleistungen 31.12.2021	700	1.800
Empfänger von sozialen Mindest-sicherungsleistungen 31.12.2021	10.036 Das sind 7,82 % der Bevölkerung	14.891 Das sind 4,22 % der Bevölkerung
Reine Wohngeldhaushalte 31.12.2021	1.025	1.135
Kinderzuschlag Dez. 2022 (Zahlen der FamK aus BW wurden herunter gerechnet)	354 Haushalte 942 Kinder	975 Haushalte 2.595 Kinder

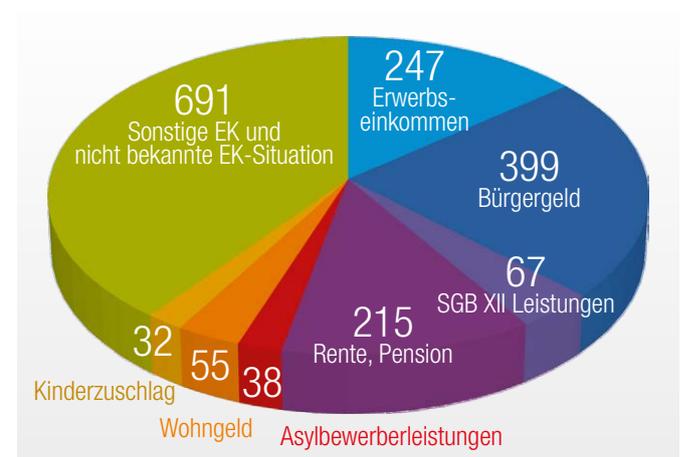
Fallzahlentwicklung der letzten Jahre



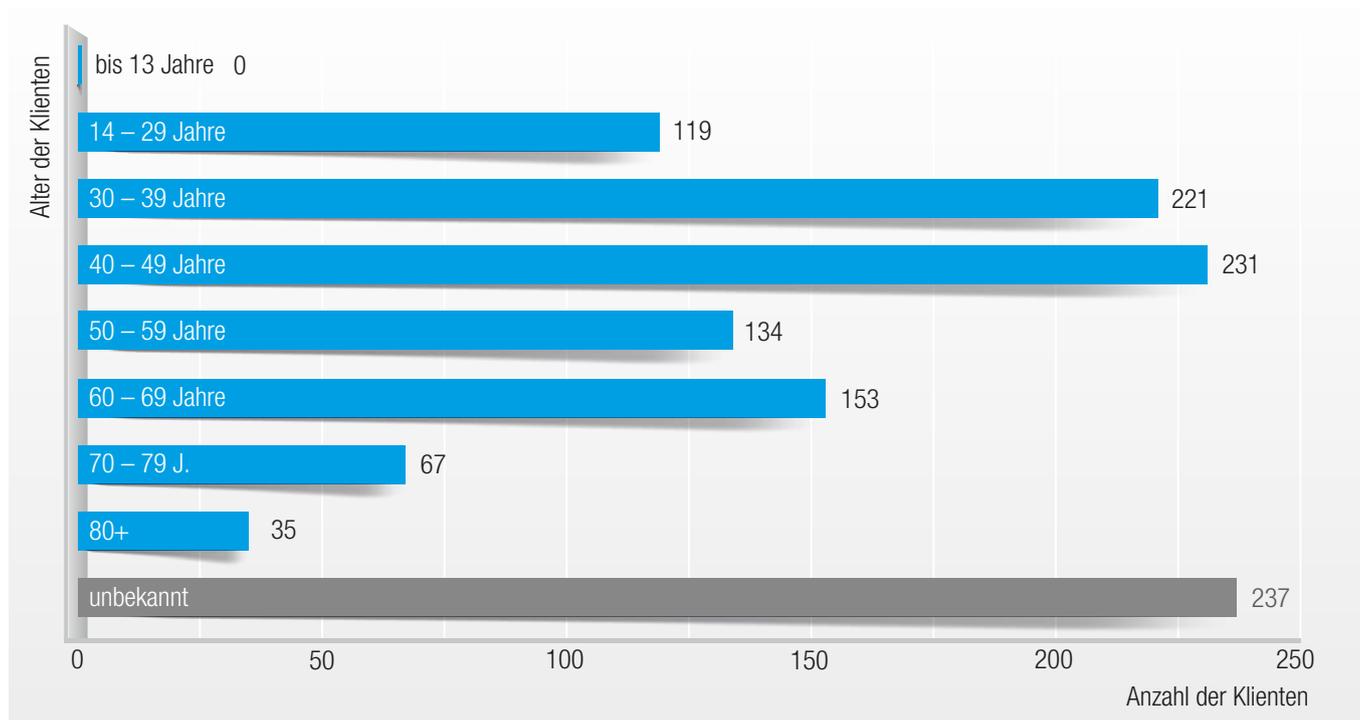
Lebensform der Klient*innen



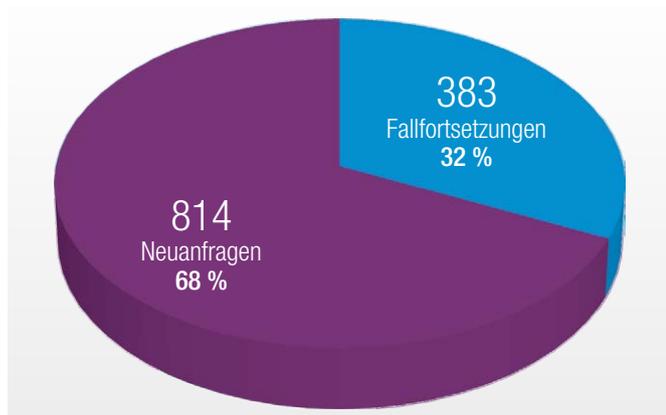
Einkommensquellen der Klient*innen



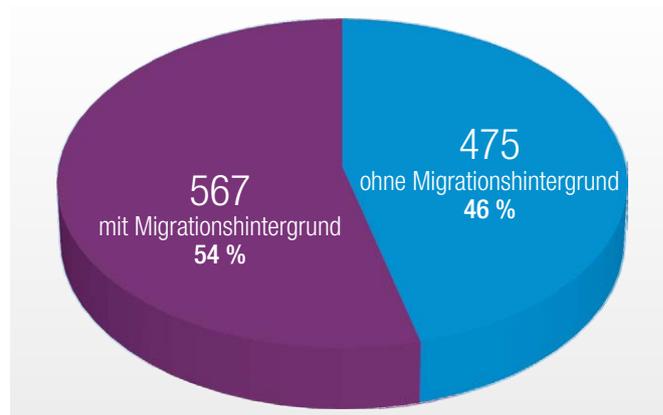
Altersstruktur der Klient*innen



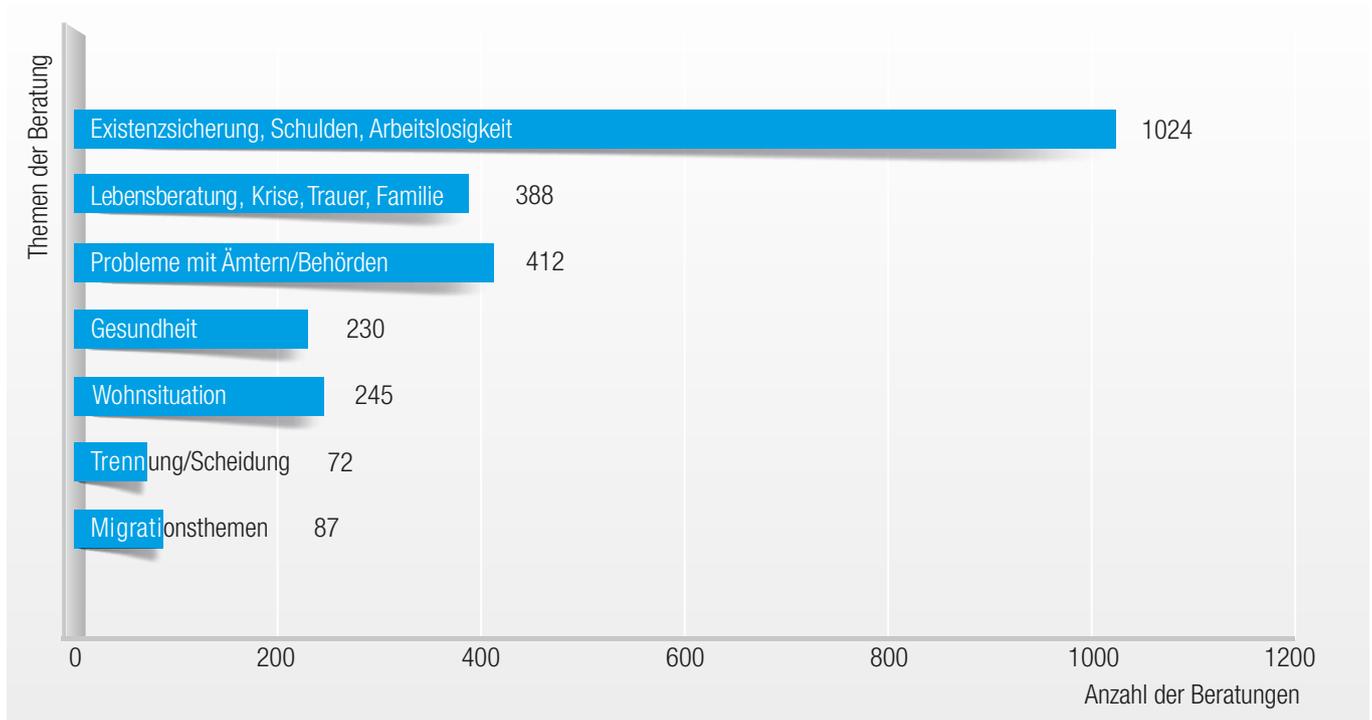
Neuanfragen und Fallfortsetzungen



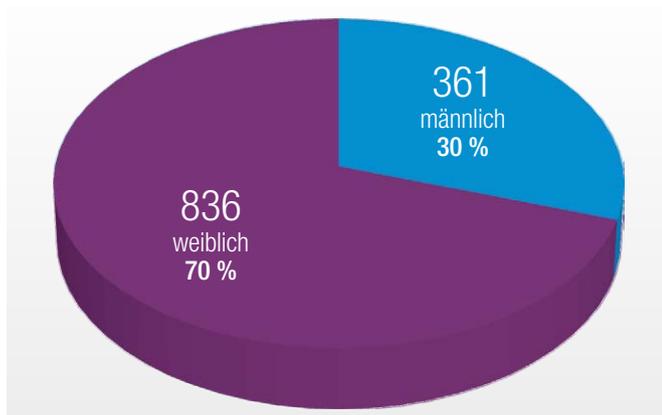
Migrationshintergrund der Klient*innen



Themen der Beratung



Geschlecht der Klient*innen



Kontaktdaten

Diakonische Bezirksstelle Brackenheim im Kreisdiakonieverband

Kirchstraße 10, 74336 Brackenheim
Telefon: 071 35/98840
E-Mail: info@diakonie-brackenheim.de

Für Menschen aus Brackenheim, Cleebronn, Güglingen, Massenbachhausen, Nordheim, Pfaffenhofen, Schwaigern, Kleingartach und Zaberfeld

Sprechzeiten:

- Mo – Fr: Termine nach Vereinbarung
- Außensprechstunde in Güglingen und Schwaigern: nach Vereinbarung

Kreisparkasse Heilbronn, IBAN: DE78 6205 0000 0005 7867 14, BIC: HEISDE66XXX

Diakonisches Werk im Rhein-Neckar-Kreis Beratungsstelle Eppingen

Kaiserstraße 14, 75031 Eppingen
Telefon: 07262/5041
E-Mail: eppingen@dw-rn.de

Für Menschen aus Bad Rappenau, Babstadt, Ehrstädt, Grombach, Heinsheim, Obergimpern, Treschklingen, Wollenberg, Siegelsbach, Eppingen, Adelshofen, Elsenz, Gemmingen, Stebbach, Ittlingen, Kirchart, Berwangen, Bockschaft, Mühlbach, Richen, Rohrbach a.G.

Sprechzeiten:

- Mo – Fr: Termine nach Vereinbarung
- Außensprechstunde Bad Rappenau: Termine nach telefonischer Vereinbarung

Sparkasse Kraichgau, IBAN: DE03 6635 0036 0021 0134 62, BIC: BRUSDE66XXX

Diakonisches Werk Heilbronn, Kreisdiakonieverband

Schellengasse 7–9, 74072 Heilbronn
Telefon: 071 31/96440
E-Mail: info@diakonie-heilbronn.de

Für Menschen aus der Stadt Heilbronn, Bad Wimpfen, Bonfeld, Flein, Fürfeld, Ilsfeld, Lauffen, Leingarten, Neckarwestheim, Talheim, Untergruppenbach und Ober-/Untereisesheim

Sprechzeiten:

- Mo – Fr: Termine nach Vereinbarung
- Außensprechstunde Lauffen: Do 14-tägig nach tel. Vereinbarung

Kreisparkasse Heilbronn, IBAN: DE09 6205 0000 0000 1124 86, BIC: HEISDE66XXX

Diakonische Bezirksstelle Marbach

Bahnhofstraße 10, 71672 Marbach a. N.
Telefon: 071 44/97375
E-Mail: info@diakonie-marbach.de

Für Menschen aus Abstatt, Auenstein und Beilstein.

Sprechzeiten:

- Mo 8.30 – 11.30 Uhr, Di 14.30 – 17.30 Uhr, Do 8.30 – 11.30 Uhr
- Außensprechstunde Beilstein: jeden vierten Dienstag nach Vereinbarung

KSK Ludwigsburg, IBAN: DE36 6045 0050 0003 0179 42, BIC: SOLADES1LBG

Diakonische Bezirksstelle Neuenstadt

Pfarrgasse 7, 74196 Neuenstadt
Telefon: 071 39/7018
E-Mail: info@diakonie-neuenstadt.de

Für Menschen aus Bad Friedrichshall, Erlenbach, Gundelsheim, Hardthausen, Jagsthausen, Langenbrettach, Möckmühl, Neckarsulm, Neudenu, Neuenstadt, Oedheim, Offenau, Roigheim und Widdern

Sprechzeiten:

- Mo, Do 9.00 – 12.00 Uhr; außerhalb der offenen Sprechzeiten sind Terminabsprachen nötig
- Außensprechstunde Möckmühl: Termine Di. nachmittags nach Vereinbarung

Kreisparkasse Heilbronn, IBAN: DE69 6205 0000 0010 9006 19, BIC: HEISDE66XXX

Diakonische Bezirksstelle Weinsberg

Wachturmstraße 3, 74189 Weinsberg
Telefon: 071 34/17767
E-Mail: info@diakonie-weinsberg.de

Für Menschen aus Eberstadt, Ellhofen, Lehrensteinsfeld, Löwenstein, Obersulm, Untergruppenbach-Unterheinriet, Weinsberg und Wüstenrot

Sprechzeiten/Öffnungszeiten:

- Mo, Fr 9.00 – 11.00 Uhr oder Termine nach Vereinbarung

Kreisparkasse Heilbronn, IBAN: DE23 6205 0000 0013 6059 04, BIC: HEISDE66XXX